

Berner Wochenchronik

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Die Berner Woche**

Band (Jahr): **30 (1940)**

Heft 46

PDF erstellt am: **27.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



BERNER WOCHENCHRONIK

Bernerland

4. November. Das Sammelergebnis der **Nationalspende** des Kantons Bern ergibt Fr. 1,360,202.55, worüber der Regierungsrat seine große Befriedigung ausdrückt.
- Eine Versammlung kantonaler-bernerischer Töpfer, Tongeschirrfabrikanten und Ofenplattenfabrikanten in Konolfingen beschließt, die **keramische Fachschule** am Stalden in Bern wieder zu eröffnen.
- **Ruhviehkäufer aus Deutschland** lassen auf der Station Konolfingen 25 Stück Kühe verladen. Die Maximalpreise bewegen sich zwischen 1050 und 1200 Franken.
- Der **Thuner Stadtrat** stellt fest, daß bis zum 1. November die außerordentlichen **Ausgaben für die Mobilisation in Thun** Fr. 404,000 betragen.
5. † in Unterseen Geometer **Ernst Blatter**.
- **Madiswil** wählt zum **Pfarrer** Gottlieb Siegenthaler, bisher Pfarrer in Frutigen; an die 2. Pfarrstelle der Kirchgemeinde **Viberist-Gröfingen** wird Hans Prohaska, B. D. M., gewählt.
- In Frutigen wird eine Vereinigung zur **Förderung der Heimarbeit** gegründet. Sie befaßt sich hauptsächlich mit dem **Bemalen von Holzspanfschneidern**.
- In Konolfingen tagt nach dreijährigem Unterbruch der Verband der 18 konolfingischen **landwirtschaftlichen Fortbildungsschulen**.
6. Die **katholische Kirche** in Brienz steht unter Dach. Mit Ausnahme des betonierten Turmes ist sie gänzlich in Holz gehalten.
- Im **Rönzbergwald** wird ein älterer Mann, der Holz sammelte, **von einer fallenden Buche erschlagen**.
- Das altehrwürdige **Bergkirchlein** in Diemtigen wird dieser Tage 450 Jahre alt.
- In **Erlenbach** werden einige **Harasse Obst gratis an Bedürftige** verteilt.
7. Die Ausgrabungsarbeiten des alten Klosters **Rüeggisberg** sind vollendet. Die **französischen Internierten**, die sie größtenteils besorgten, ziehen ab und werden nach Lauterbach disloziert.
- Während der **Hamsterjagen** in Biel kleben einige junge Leute, die sich unter das vor den Lebensmittelhandlungen, den Tuch- und Wollwaren-, sowie den Schuhgeschäften Schlange stehende Publikum mischen, bedruckte Zettel mit der Aufschrift: **Ich hamstere! auf den Rücken**.
8. Der **Regierungsrat des Kantons Bern** unterbreitet dem Großen Rat den **Voranschlag über den bernischen Staatshaushalt** für 1941. Er sieht mit Fr. 67,724,319 Reineinnahmen einen Ausgabenüberschuß von Fr. 3,667,080 vor.
- Der **Bieler Stadtrat** behandelt den **Voranschlag** der Gemeinde für das Jahr 1941, der mit einem Defizit von Fr. 821,000 abschließt.
- Die neugegründete **Viehzuchtgenossenschaft Melchnau** hält ihre **erste Beständeschau** mit über 80 Kindern und Kühen ab.
- **Großhöchstetten** führt nach längerem Unterbruch eine vom Ornithologischen Verein veranstaltete **Raninchen-Ausstellung** durch.
- † in Langnau **Jakob Blaser**, alt Bahnhofsvorstand, im Alter von 59 Jahren.

- Das **Fahrrad** hat im Kanton Bern einen ungeahnten Aufschwung genommen. Während im Jahr 1920 rund 90,000 Fahrräder kontrolliert wurden, wird ihre Zahl auf Ende des Kontrolljahres 1939/40 auf 270,000 geschätzt.
- 9. Die Kirchgemeinde **Biglen** wählt zu ihrem **Pfarrer** Herrn Hans Weidmann, gegenwärtig Pfarrer zu Lauenen.
- † in Schüpfen **Carl Kammermann**, Tierarzt, im Alter von 75 Jahren.

Bern Stadt

4. November. Der **Voranschlag** der **Gemeinde Bern** sieht für das Jahr 1941 bei Fr. 53,091,185 Einnahmen einen Ausgabenüberschuß von Fr. 2,814,820 vor.
- In Bern tritt eine Jury zusammen, die 42 Entwürfe zur Erlangung von **Schulwandbildern**, die von 35 Künstlern stammen, prüft.
5. Mit Beginn der Heizperiode werden verschiedene **Gottesdienste** in andere Lokalitäten verlegt, so die des Münsters in die französische Kirche, die der Heiliggeistkirche in die Kapelle des Bürgerospitals.
- Die **englische Arbeitszeit** mit einer halbstündigen Mittagspause wird im Verwaltungsdienst des Bundes sowie bei den kantonalen Verwaltungen eingeführt.
6. Zu außerordentlichen Professoren an der **Universität Bern** werden gewählt: Dr. med. vet. Hans Hauser für allg. Pathologie und pathologische Anatomie, sowie Dr. med. vet. G. Schmid in Zürich für Bakteriologie, Serologie und Parasitologie.
- Die **Bibliothek** des verstorbenen Prof. Dr. Burdhardt wird von dessen Sohn, Dr. Hans Burdhardt, der Stadt- und Hochschulbibliothek geschenkt.
7. Auf Befehl des Generals muß das ganze Gebiet der Einwohnergemeinde Bern ab 22.00 Uhr **verdunkelt** werden.
- Der **Berner Theaterverein** stellt den in Bern und Umgebung stationierten **Truppen** für einige **Vorstellungen im Stadttheater** jeweils 400 Eintrittskarten kostenlos zur Verfügung.
- Die **Arbeitsmarktlage** im Oktober hat sich nicht wesentlich geändert. Stellensuchende waren auf Ende des Monats 309 angemeldet gegen 319 im Vormonat und 452 Ende Oktober 1939.
- Auf die Geschäfte für Wollstoffe, Strickwolle, Schuhe usw. wird ein **Kun** vollzogen, der vielerorts ein polizeiliches Eingreifen nötig macht.
8. Tessiner Studenten durchziehen die Gassen mit einem Plakat: **„Strafet den Hamsterer! Hamsterei ist Landesverrat!“**
- Der offizielle **Film der eidg. Kadettenkommission**, „Schwyzerbueb, dy Heimet rüest!“ erlebt seine Uraufführung.
- Eine **„Grüne Woche“** mit Kochvorführungen wird vom 6.—12. November in der Schulwarte durchgeführt.

Für Verlobte

die geschmackvolle Beleuchtungseinrichtung

ELEKTRIZITÄTS A.-G., BERN

MARKTGASSE 22



Professor Dr. Paul Arbenz 60jährig

Vor kurzer Zeit vollendete Herr Professor Dr. Paul Arbenz, Direktor des geologischen Instituts der Universität Bern, seinen 60. Geburtstag. Professor Arbenz wurde 1914 an die Stelle von Professor Dr. Armin Balser von Zürich nach Bern gewählt. Zwei Jahre später wurde er bereits ordentlicher Professor an der hiesigen Universität. Rasch sammelte sich eine Schar junger Studenten aus der ganzen Schweiz um ihn, die willens waren, an der geologischen Erforschung unseres Landes mitzuwirken. Über 40 Doktorarbeiten sind in den verfloßenen 25 Jahren im Geologischen Institut Bern fertiggestellt worden. Ein guter Teil dieser Arbeiten sind, wie die dazu gehörigen geologischen Karten, als Beiträge zur geologischen Karte der Schweiz von der schweizerischen geologischen Kommission veröffentlicht worden. Professor Arbenz selbst ist seit 1921 Mitglied dieser Kommission. Die aus dem Berner Institut entsprungene Arbeiten befassen sich vor allem mit zwei Aufnahmegebieten: Graubünden und dem Berner Oberland. Graubünden bot damals noch von allen alpinen Zonen am meisten ungelöste Probleme. Sechs geologische Karten stellen heute eine Grundlage für unsere stratigraphische und tektonische Kenntnis von Mittelbünden dar. Ihre Verfasser sind heute teils im Unterricht, teils im Dienste ausländischer Petrologengesellschaften tätig. Die Gesteinsammlung aus Bünden bildet ein Schmuckstück des bernischen

Geologischen Instituts. Eine weitere Arbeit gibt die geologische Karte des schweizerischen Nationalparks. Die Arbeiten im Berner Oberland bilden eine Fortsetzung der Aufnahmen, die schon unter Professor Armin Balser begonnen worden sind. Sie befassen sich mit dem Lauterbrunnental, der Gegend von Grindelwald und des Nentales. Trotz des vermeintlich besser bekannten Gebirgsbaues erwies sich die helvetische Kalkalpenzone des Oberlandes als ein noch reiches und dankbares Studienfeld. Der Fronsalpstock, die Gebirge zwischen Engelberg und Meiringen und die Urrotstockgruppe sind Prof. Arbenz' eigenes Untersuchungsgebiet.

Diese Forschungsrichtung befaßt sich hauptsächlich mit der Enthüllung des Gebirgsbaus (Tektonik) unserer Alpen; der Studierende muß dabei kartieren, konstruieren und zeichnen lernen. Darin ist Prof. Arbenz Meister, in seinem Zeichenstil erkennt man unschwer das Vorbild seines Lehrers Albert Heim.

Es blieb jedoch nicht bei solchen Kartierungsarbeiten; die Forschung verlangte tieferes Eindringen in den Vorgang der Gesteinsbildung. Neben Hammer und Kompaß wurden Mikroskop, Schliff- und Schlämmeinrichtungen herangezogen: es entstanden Arbeiten über bestimmte Gesetzmäßigkeiten in der Sedimentation der Gesteine und über die Kleinfauuna der Meerablagerungen. Auch die Niesenflischzone, die Freiburger Vor-alpen und die Nagelfluhgebiete des Mittellandes, vor allem das Emmental, wurden zu Untersuchungsgebieten.

Eine solche große erzieherische Arbeit an Schülern nahm einen wesentlichen Teil der Arbeitskraft des Lehrers in Anspruch. Sie lebt denn auch in den Arbeiten der Schüler weiter.

Schon bald nach der Übersiedelung nach Bern erwies sich das damalige geologische Institut in der alten Kavalleriekaserne am Bollwerk als zu klein und zu eng für die vielen Schüler. 1914 kam es denn zu einer Scheidung zwischen dem geologischen und dem mineralogischen Institut, das unter Herrn Professor Dr. Hugi stand und am Bollwerk zurückblieb, während das Geologische Institut im alten Restaurant „zur Sternwarte“ auf der großen Schanze untergebracht wurde. 1932 konnten endlich die neuen, modernen Institute an der Mültenstraße bezogen werden. Sie bilden mit ihren reichen Sammlungen und mit ihren günstigen Arbeitsmöglichkeiten ein Schmuckstück in der Reihe der wissenschaftlichen Institute der bernischen Hochschule.

1928 lehnte Herr Professor Dr. Arbenz einen Ruf als Nachfolger von Professor Dr. Schardt an die Eidgenössische Technische Hochschule und die Universität Zürich ab. 1929 nahm Professor Arbenz am Internationalen Geologen-Kongreß in Südafrika teil. Die Auffassungen seiner südafrikanischen Exkursionen wurden zur großen Bereicherung der bernischen Gesteinsammlungen.

1932/33 bekleidete Prof. Dr. Arbenz die Würde des Rectors an der Universität Bern. Als vor kurzem die Société de Physique et d'Histoire Naturelle in Genf ihr 50jähriges Jubiläum feierte, ernannte sie unter den 12 Ehrenmitgliedern auch zwei Berner, den Zoologen, Herrn Professor Dr. Fritz Balser, und den Geologen, Herrn Professor Dr. Paul Arbenz.

W. Staub.

Goldene Worte

Der Humor trägt die Seele über Abgründe hinweg und lehrt sie mit ihrem eigenen Leid spielen. Anshelm Feuerbach.

Leiden machen den Menschen stark oder sie zerbrechen ihn, eines oder das andere, je nach seinem Fonds, den er in sich trägt. Hüty.

Was erreichbar ist, das rührt uns nicht,
doch was erreichbar, sei uns goldne Pflicht.

Gottfried Keller.

Ach, welch ein Unterschied ist es, ob man sich oder andere beurteilt. Goethe.



Hurrah! Gewonnen! Mit einem einzigen Fünfliber!

Gewonnen! Wieviel? Fr. 60 000.—, 20 000.—, 10 000.—? Was tut's? Die Hauptsache: Es können gewisse Wunschträume in Erfüllung gehen. Welches sind die Ihrigen? Doch vor allem Ihren Lieben und Ihnen selbst auch heuer eine recht fröhliche Festzeit zu bereiten. Bedenken Sie, welch eine Freude man gerade Kindern schon mit einem ganz kleinen Seva-Treffer machen kann!

Und es sind derer — grosse und kleine — nicht weniger als **21 370 im Werte von Fr. 525 000.—**, die alle schon

anfangs Dezember zur Ziehung gelangen!

Denken Sie aber auch an die Kinder anderer, an jene der minderbemittelten Wehrmänner und der Arbeitslosen. Der Reinertrag der Seva kommt nämlich ihnen direkt oder indirekt zugut!

Nehmen Sie gerade eine **10-Los-Serie**, denn sie enthält mindestens 1 Treffer und 9 übrige Chancen.

1 Los Fr. 5.— (10-Los-Serie Fr. 50.—) plus 40 Cts. Porto auf Postcheck **III 10026**. Adresse: SEVA-Lotterie, Marktgasse 28, Bern. (Bei Vorbestellung der Ziehungsliste 30 Cts. mehr.) Lose auch bei den bernischen Banken sowie Privatbahnstationen erhältlich.



*Ziehung
Anfangs
Dezember*

Erscheint jeden Samstag. Redaktion: Falkenplatz 14, 1. Stock. — Verantwortlich für den Inhalt: Dr. Hans Strahm. — Verlag und Administration: Paul Haupt, Falkenplatz 14, 1. Stock. — Druck: Jordi & Co., Belp. — Einzelnummer: 40 Rappen. Abonnementspreise: Jährlich Fr. 12.— (Ausland Fr. 18.—), halbjährl. Fr. 6.25, vierteljährl. Fr. 3.25. Probeabonnement 3 Monate Fr. 3.—. **Abonnenten-Unfallversicherung** (bei der Allgemeinen Versicherungs-Aktiengesellschaft in Bern): A: Erwachsenen-Versicherung (1 Person) Fr. 3500.— bei Todesfall; Fr. 5000.— bei bleibender Invalidität; Fr. 2.— Taggeld für vorübergehende Arbeitsunfähigkeit von 8 Tagen nach dem Unfall an, längstens während 25 Tagen pro Unfall. —



wie oben. C: Kinderversicherung (Versicherungssummen B: Erwachsenen-Versicherung für 2 Personen, pro Person pro Kind) Fr. 1000.— für den Fall des Todes; Fr. 5000.— für den Fall bleibender Invalidität; Fr. 2.— Taggeld für Heilungskosten vom ersten Tag nach dem Unfall an, längstens während 100 Tagen pro Unfall. — Kombination 1 Pers. 2 Pers. 1 Kind 2 Kinder 3 Kinder 4 u. m
1 Jahr: Fr. 18.— 21.— 16.40 20.— 23.20 26.40
1/2 Jahr: Fr. 9.— 10.50 8.20 10.— 11.60 13.20
1/4 Jahr: Fr. 4.50 5.25 4.10 5.— 5.80 6.60

Kombinationen für mehrere Personen auf Wunsch.
— Inseratenpacht: Schweizer Annoncen A.-G., Bern —



„Heiri bisch Gfreite worde?“
„Nei Jakob, i ha min Wafferock selber müesse flicke.“
„Gib dä mir, Heiri! Mini Frau flickt dä uf de «Bernina», daß kei Mensch me öppis sieht.“

Bernina
Nähmaschine

König & Bielser

Beundenfeldstrasse 21
Hirschengraben 2



Pelz-Sachen

Es empfiehlt sich *J. Laczko*, für alle Reparaturen-Umänderung und neue Sachen nach Mass. Bern, Aarberggasse 62, II. Stock, vis-à-vis Hauptpost.

Die Berner Woche verdient
empfohlen zu werden.

Sie kostet wenig und ist
unvergleichlich reichhaltig.